

Konzept (Stand September 2019)

Das Deutsche Maritime Zentrum

Wir stärken die maritime Wirtschaft

Das Deutsche Maritime Zentrum ist ein branchenübergreifender Thinktank. Es will den bundesweiten interdisziplinären Austausch innerhalb der maritimen Branche, mit anderen Industrien und auch mit Politik, Wissenschaft und öffentlicher Hand ausbauen und vertiefen.

Die Mitglieder sind der Bund als maßgeblicher Finanzierer, fünf Bundesländer und die großen maritimen Verbände. Sie haben mit dem Deutschen Maritimen Zentrum eine unabhängige Einrichtung geschaffen, die die maritime Wirtschaft - einen der zentralen Wirtschaftszweige Deutschlands - unterstützt.

Ausgangslage

Eine stabile leistungsfähige europäische maritime Industrie und industrienaher Dienstleister sind die Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg, Beschäftigung und Nachhaltigkeit. Sie tragen dazu bei, dass Waren und Personen umweltfreundlich, zuverlässig und kostengünstig zwischen Ländern und Kontinenten transportiert werden und reisen können.

Die komplexe, breit aufgefächerte Wertschöpfungskette sowie die weltweit führende maritime Systemkompetenz machen Schiffbau und Meerestechnik zu Schlüsselindustrien für ganz Deutschland. Es ist von herausragender geostrategischer Bedeutung, diesen Industriezweig zu erhalten und zu stärken.

Deutschland ist eine der weltweit führenden Schifffahrtsnationen: in der Containerschifffahrt wie in der Spezialschiffstechnik, bei Massengutfrachtern, aber auch bei Tankern sowie beim Einsatz von maritimen Sicherheits- und Umweltschutzsystemen.

Die deutschen Seehäfen zählen zu den leistungsstärksten Umschlagplätzen der Welt. Über sie werden zwei Drittel des seewärtigen deutschen und ein erheblicher Anteil des europäischen Außenhandels abgewickelt. Die deutsche Hafenvirtschaft betreibt weltweit Terminals und Logistikanlagen, vermarktet Hafensystemtechnik und Fachwissen rund um den Globus. Mit einer hohen Investitions- und Innovationsbereitschaft ist sie globaler Technologieführer.

Der Deutsche Bundestag hat 2016 Mittel zum Aufbau des Deutschen Maritimen Zentrums bereitgestellt. Es soll die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des gesamten deutschen maritimen Standortes erhöhen sowie das Know-how und die Berufsperspektiven stärken [1].

Das Deutsche Maritime Zentrum e.V. wurde am 19. Juli 2017 gegründet. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Der Verein ist nicht in der Weise tätig, dass ein gewerblicher oder sonstiger wirtschaftlicher Betrieb vorliegt [2]. Durch die Tätigkeit des Vereins wird explizit nicht bezweckt, einzelnen Unternehmen eine individuelle Leistung zur Verfügung zu stellen.

Die Finanzierung der Aufbauphase des Zentrums wird zu einem überwiegenden Teil aus dem Etat des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie zu einem geringen Teil aus Mitgliedsbeiträgen finanziert. Das Zentrum soll Forschung, Entwicklung und Innovation im Bereich der maritimen Wirtschaft koordiniert unterstützen. Dazu gehört auch die branchenübergreifende Betrachtung maritimer Querschnittsthemen.

Positionierung

Als Plattform und Thinktank werden wir dazu beitragen, die Innovationskraft der deutschen maritimen Branche zu steigern.

Unsere Arbeitsbereiche umfassen die gesamten Wertschöpfungsketten in den Bereichen Schiffbau und Meerestechnik, Schifffahrt sowie Häfen und maritime Logistik.

Wir unterstützen die maritimen Akteure mit umfassenden Informationen und fundierten Untersuchungen zu relevanten Markt-, Technologie-, Rechts- und Politikentwicklungen und schaffen so einen Mehrwert für die gesamte Branche.

Wir nehmen die Zukunftsthemen der maritimen Branche auf und beteiligen uns an der Entwicklung von Lösungen. Hierbei greifen wir auch auf Ergebnisse aus anderen Branchen zurück und setzen auf einen Transfer von Erfahrungen.

Wir verfolgen und analysieren internationale Trends auf den Märkten und die Entwicklung von Technologien und Rahmenbedingungen im maritimen Bereich.

Wir koordinieren Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten, damit die deutsche maritime Wirtschaft und Wissenschaft noch stärker von den nationalen und europäischen Förderprogrammen profitiert. Mit konzeptioneller Vorarbeit unterstützen wir die Entwicklung nationaler Forschungsstrategien sowie die branchen- und praxisgerechte Gestaltung von Förderinstrumenten.

Wir vergeben Studien und tragen mit deren Veröffentlichung zum Wissenszuwachs bei, um den Stand der Technik in der maritimen Branche weiterzuentwickeln. Wir stoßen Initiativen und Projekte an, die den Wissens- und Erkenntnistransfer in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft fördern.

Wir unterstützen die Einführung innovativer Technologien in die maritime Wirtschaft, indem wir neue technische Erkenntnisse in nationale und internationale Gremien der Vorschriftenentwicklung und Normung einbringen.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern wollen wir junge qualifizierte Menschen ausbilden, aber auch Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger für die Branche gewinnen. Wir werben für maritime Berufe und Karrieren.

Handlungsfelder

Die maritime Branche befindet sich in einem großen Umbruch. Die Wettbewerbssituation auf dem Weltmarkt hat sich in den vergangenen zehn Jahren erheblich verändert. Damit sich die Branche zukunftssicher weiterentwickeln kann, muss sie sich kontinuierlich mit politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen und Veränderungen auseinandersetzen.

Der Klimawandel hat unmittelbare Auswirkungen auf Schifffahrtswege sowie auf die see- und landseitige Infrastruktur. Ein veränderter Meeresspiegel und eine Zunahme extremer Wetterereignisse erfordern erhebliche Investitionen in den Küstenschutz, in Hafenzufahrten und -anlagen.

Indem die deutsche maritime Wirtschaft neue Technologien entwickelt und umsetzt, kann sie ihre Marktposition behaupten und ausbauen. Dafür muss sich das Tempo, in dem Forschungsergebnisse in die Praxis kommen, deutlich erhöhen.

Der demografische Wandel und neue Technologien und Prozesse führen zu veränderten Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Arbeitsweise der Beschäftigten der maritimen Branche, z.B. im Hinblick auf den höheren Automationsgrad.

Unsere branchenübergreifende und interdisziplinäre Ausrichtung erlaubt uns die umfassende Bearbeitung dieser Handlungsfelder, die vielfältig miteinander verknüpft sind.

Wettbewerbsfähigkeit

Wir identifizieren und analysieren regulatorische und ordnungspolitische Rahmenbedingungen, Produktivitätsfaktoren und Kostenstrukturen, die im internationalen Vergleich zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Wir entwickeln Vorschläge, wie z.B. Planungs- und Beschaffungsverfahren vereinheitlicht und vereinfacht werden können.

Wir wollen nationale, europäische und internationale Standards, Normen und Vorschriften im maritimen Bereich weiterentwickeln und umsetzen. Wir unterstützen die maritime Wirtschaft beim Aufbau eigener digitaler Standards und Kompetenzen und suchen nach Transfermöglichkeiten in und aus anderen Branchen.

Die Plattformökonomie mit ihren internationalen Spielern drängt auch in die maritime Wirtschaft, sei es bei Transport und Logistik oder im Betrieb maritimer, durch Big-Data- und KI-Algorithmen unterstützter Systeme. Sie wird die Geschäftsmodelle der deutschen maritimen Branche verändern. Wir beobachten den Markt auch im Hinblick auf Finanzierungsmodelle, die der deutschen maritimen Wirtschaft die Umsetzung von Innovationen ermöglichen.

Nachhaltigkeit und Klimawandel

Ökonomie und Ökologie werden bei uns zusammen gedacht. Wir wirken bei der Entwicklung von Standards für Klima- und Umweltschutz mit. Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Green Shipping, Energieträger, Antriebe und effiziente Energieversorgungssysteme.

Wir wollen unterschiedliche Interessengruppen zusammenzubringen, um beispielsweise die Einführung alternativer Kraftstoffe und Antriebe voranzutreiben, mit denen höhere Standards für den Klima- und Umweltschutz erreicht werden.

Wir initiieren Studien, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die sich mit der Einführung umweltschonender Technologien befassen, um die maritime Wirtschaft zu stärken. Wir leisten Vorarbeit zur Vorschriftenentwicklung und Normung.

Technologischer Wandel

Wir unterstützen den Bund dabei, neue Förderprogramme und -richtlinien zu entwickeln sowie seine Aufgaben im Bereich der maritimen Wirtschaft und bei der Koordinierung von europäischen Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderungen zu erfüllen.

Wir beobachten und analysieren die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im maritimen Bereich. Digitalisierung, Automatisierung, neue Herstellungsverfahren (z.B. 3D-Druck), neue Energieträger und Speichermöglichkeiten spielen dabei eine entscheidende Rolle. Wir verfolgen Trends und initiieren Projekte und Untersuchungen in Schlüsseltechnologien, insbesondere mit Blick auf Wissenstransfer und Cross Innovation für die gesamte Branche.

Die maritime Wirtschaft profitiert davon, dass wir Informationen über internationale, europäische, nationale und regionale Förderprogramme sammeln, aufbereiten und mithilfe praxisingerechter Instrumente zur Verfügung stellen.

Demografie und Arbeitsmarkt

Die maritime Wirtschaft ist ein vielfältiger, zukunftsorientierter Arbeitgeber mit einer Vielzahl attraktiver Studiengänge und Berufe. Doch auch dieser Wirtschaftszweig ist vom Fachkräftemangel betroffen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern wollen wir Nachwuchs sowie qualifizierte Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger gewinnen und das maritime Know-how sichern. Wir unterstützen die Arbeit von Ausbildungsträgern und den Dialog der Sozialpartner.

Umsetzung, Arbeitsweise und Ausblick

In einer dreijährigen Aufbauphase soll sich das Deutsche Maritime Zentrum bis Ende 2020 zu einem bundesweiten Akteur der maritimen Branche entwickeln. Als Teamplayer stellen wir unsere Arbeit und Ergebnisse transparent dar. Im operativen Betrieb nutzen wir effiziente Steuerungsinstrumente, Kooperationsformen und Kommunikationskanäle.

Die Geschäftsführung leitet das Zentrum in allen administrativen und technischen Fragen im Einvernehmen mit dem Vorstand und ist zuständig für die Konzeption und Umsetzung der Themen und Handlungsfelder der unterschiedlichen Arbeitsgruppen innerhalb des Vereins.

Es ist vorgesehen, das Zentrum bis zum Ende der Aufbauphase mit 16 Stellen zu besetzen. Das interdisziplinäre Team stützt sich bei der Entscheidung über Schwerpunktthemen und der Erarbeitung von Projektvorschlägen auf die Expertise der Mitglieder und der Fach-Communities – auch über die maritime Branche hinaus. Der Beirat unterstützt uns durch Wissensaustausch, kritische Prüfung und Diskussion unserer Projekte und Aktivitäten.

Die Zusammenarbeit mit Verbänden, Institutionen auf Bundes- und Landesebene sowie Branchenvertretern und Forschungseinrichtungen ist für uns zentral. Wir wollen weitere Mitglieder gewinnen, um den institutionalisierten Dialog aller bundesdeutschen maritimen Akteure voranzutreiben.

Wir präsentieren unsere Arbeitsweise und Ergebnisse auf Fachveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Bis Ende 2019 wollen wir uns in Vorbereitung des Haushaltsaufstellungsverfahrens des Bundes positionieren, ob alternativ zur derzeitigen Projektförderung eine institutionelle Förderung den Mehrwert des Deutschen Maritimen Zentrums weiter steigern kann. So könnte auch dem kontinuierlichen Aufbau und folgenden Wirkbetrieb über das Jahr 2020 hinaus weitere Planungssicherheit gegeben und das Deutsche Maritime Zentrum als ein zentraler Ansprechpartner – wie im Koalitionsvertrag vorgesehen – etabliert werden.

[1] Siehe: Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages vom 10.11.2016 und § 2 (1) der Vereinssatzung des Deutschen Maritimen Zentrums e.V.

[2] Siehe: VV-BHO Nr. 1.1 zu § 65 BHO